

# Einleitung

Zwei Stichworte kamen mir bei der Zusammenstellung der Beiträge für dieses Jahrbuch immer wieder in den Sinn. Das eine, es wird in mehreren Beiträgen thematisiert, lautet: Republik ohne Republikaner, und es meinte die Weimarer Republik, wurde schon 1919 als Frage ausgesprochen. Das zweite Stichwort „Das Menschenschlachthaus. Bilder vom kommenden Krieg“ bezieht sich auf ein Buch des Hamburger Lehrers Wilhelm Lamszus aus dem Jahre 1912.

Dieses Jahrbuch 24 nun enthält überwiegend die bearbeiteten Vorträge der 38. Jahrestagung der Gesellschaft für Psychohistorie und politische Psychologie (GPPP), „Geschichte zwischen Albtraum und Wunscherfüllung – Vom Wiederholen des Überkommenen zum verantwortlichen Handeln.“

## **Ludwig Janus: Auf dem Weg zur Verantwortung für den geschichtlichen Prozess, der wir selbst sind**

Sah man früher in der Geschichte ein Wirken von Göttern oder auch nur von einem Gott, so haben sich insbesondere in der patriarchalen Geschichte Menschen zunehmend als Gestalter des geschichtlichen Geschehens erlebt und gesehen – wenn auch zunächst erst einmal nur in Identifikation mit ihren weltlichen und geistlichen Herrschern. Aufklärung und französische Revolution lebten auch aus dem Potenzial eigener Handlungsfähigkeit und Kreativität. Ahnungsvoll hatte schon Jakob Burkhard formuliert: „Wir möchten gern die Welle verstehen, die uns trägt, doch wir sind selbst die Welle.“

## **Erwin Leßner: Wir brauchen mehr politisch denkende Menschen**

Dem „westlichen“ Gesellschaftsmodell laufen die Menschen davon. Von Jahr zu Jahr entscheiden sich mehr Wähler für autoritäre, rassistische Parteien. Diese Entwicklung ist zum Teil noch Widerspiegelung einer menschenfeindlichen Vergangenheit. Hierzu gehören anti-emanzipatorische Traditionen in der Kindererziehung. Sie ist aber auch Ausdruck dessen, dass die politische Situation immer mehr in eine Sackgasse gerät: Klimakrise, soziale Defizite in Erziehung und Pflege sowie infrastrukturelle Verwahrlosungserscheinungen verschärfen sich und werden nicht wirkungsvoll bekämpft. Der politische Einfluss und die Meinungsmacht lie-

gen in der Hand von Superreichen. Die besitzlose Mehrheit reagiert mit Wut auf das Gefühl der eigenen Ohnmacht. Nun fehlt es dringend an Menschen, die sich mutig für eine offene Gesellschaft einsetzen und die drängenden Probleme entschieden angehen.

### **Ignez de Carvalho Hartmann: Die unsichtbaren Ge-Schichten der Psychohistorie: Eine imaginäre Begegnung zwischen Erich Neumann und Lloyd deMause**

In der Geschichte der Psychoanalyse gerieten bedeutende weibliche Psychoanalytikerinnen wie Margarethe Hilferding (1911) oder Sabina Spielrein (1912) in Vergessenheit. Der Schwerpunkt ihrer Forschungen waren die Grundlagen der Mutterliebe und die kindliche Psyche. Später griff Erich Neumann (1905-1960), der sich über die Eranos-Tagungen bezüglich der physiologischen Frühgeburtlichkeit mit Adolf Portmann austauschte, die Thematik mit der Arbeit über die biologische und archetypische Ebene der „Mutter-Welt“ wieder auf. Er erarbeitete den weiblichen Archetyp der „Großen Mutter“ (1974) und die Tiefenpsychologie der Kultur. Er schlug eine neue Ethik vor: „Frieden als Symbol des Lebens“. Die Kinderpsychotherapie gibt uns die einzigartige Chance, auf biografische Daten aus der prä-, peri- und postnatalen Zeit zurückzugreifen, um den Selbstaussdruck in spontanen Zeichnungen, Träumen und Sandszenen zu verstehen und zu erweitern.

### **Peter Petschauer: Brodelnde Unzufriedenheit in den westlichen Gesellschaften**

Ausgehend von Sigmund Freuds Text von 1930 über „Das Unbehagen in der Kultur“ entwickelt dieser Beitrag Freuds Begriff der Triebe durch heutige Einsichten über Kindererziehung weiter. Dabei werden destruktive Kindheitserlebnisse und ihr Einfluss auf erwachsene Mitglieder mehrerer Gesellschaften hervorgehoben.

### **Ralf Vogt: Psychotraumatologische Erkenntnisse zu transgenerationalen Täterintrojekten**

Täterintrojekte nennt man teilbewusste kognitive oder unbewusste impulsive Denk- und Handlungsmuster, die bei Menschen infolge von zwischenmenschlichen Gewalteinwirkungen entstehen. Diese Muster prägen auch später das innere Wertesystem eines Menschen z.B. durch auto- und

fremdaggressive Handlungen im Sinne der traumatisch erworbenen Gewalt. Großschadensereignisse wie Kriege, Vertreibungen und politische Gewaltsysteme, aber auch gesellschaftliche Formen von militantem Drill und gesellschaftlicher Radikalisierung oder familiäre Strukturen mit körperlicher, seelischer oder nötigender Gewalt, die Kindern von therapieunwilligen Eltern aufgetragen werden, erzeugen verschiedene Typen von krankmachenden bzw. chronisch gestörten Gewaltprägungen, die sich über Generationen nicht mehr von selbst abbauen oder ausreichend reduzieren lassen.

**Michael Hartmann: Sind wir ein Teil der Natur?**

Es gehört zu uns modernen Menschen, uns selbst als von der Welt getrennt zu erleben, ohne es wirklich zu sein; das Bestreben, diese Trennung zu überwinden, verführt zu dem Satz: „Wir sind ein Teil der Natur“, der doch genau diese Trennung als gegeben voraussetzt und unsere Sonderrolle verfestigt. Vielmehr sollten wir es mit Arthur Schopenhauer halten und die ansonsten stets mitgedachte, uns in unserem Denken und Handeln einschränkende Teilung aufheben: „Wir sind Natur“.

**Ernst August Zurborn: Die Vergangenheit der Zukunft**

Der Autor möchte ein paar Gedanken vortragen, dass wir zwar stets im Augenblick leben, zwischen eben und gleich, aber gleichzeitig an Vorstellungen und Bildern aus lange vergangenen Epochen hängen – und erfüllt sind von Wünschen, Hoffnungen und Befürchtungen. Er möchte der Frage nachgehen: Wie haben die Menschen in anderen Epochen die Zeit wahrgenommen? Oder gab es unsere Vorstellungen von der Zeit, von Vergangenheit und Zukunft schon immer? Gab es einst einmal ein Goldenes Zeitalter und haben wir das Paradies irgendwann verloren? Oder tragen wir es in uns und sind nur nicht in der Lage, miteinander darüber zu sprechen? Was erwarten wir modernen Menschen von unserer Zukunft, und welchen Utopien oder Dystopien hängen wir an?

**Zsuzsanna Agora: Die Frankfurter Schule und ihre kritische Pädagogik**

Industrialisierung hat das menschliche Leben in Europa von der Mitte des 19. Jahrhunderts an fundamental verändert. Viele der Probleme der heutigen Zeit sind eigentlich Teile dieses langanhaltenden Prozesses. Die Auto-

rin greift die Krise des Individuums heraus, die von der sog. Frankfurter Schule der Kritischen Theorie thematisiert wurde. Im Beitrag werden die Kerngedanken von drei Philosophen (Adorno, Horkheimer, Fromm) und ihre Lösungsvorschläge vorgestellt, vor allem auf dem Gebiet der Pädagogik. Die Autorin plädiert dafür, dass die Psychohistorie dazu nicht nur eine wertvolle, sondern auch eine notwendige Ergänzung ist. Es wäre notwendig, diese beiden Forschungsfelder in der Zukunft zusammenzuführen.

### **Volker Tschuschke: Demokratie in der Krise. Individuum und Gemeinschaft – falsch verstandene Freiheit und die Folgen**

Der Beitrag befasst sich mit Fragen, wie psychoanalytische Sichtweisen aktiv in das öffentliche Bewusstsein eingebracht werden können, um auf diesem Wege Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen zu können. Dies angesichts von erodierenden Eckpfeilern der westlichen demokratischen Staatssysteme. Allgemein verbreitet sich der Eindruck, dass Gleichheits- wie Gerechtigkeitsempfinden, das Vertrauen in den sogenannten Rechtsstaat, aber auch die Freiheit der Meinungsäußerung schwinden. Demokratien sind keine Selbstläufer. Sie benötigen aktiven Schutz, da hinter allen gesellschaftlichen und politischen Prozessen individuelle menschliche, narzisstische Egoismen und Machtgelüste stecken. – Buchpublikation 2023 „Zerbricht die Demokratie am Egoismus? Missverstandene Freiheit und die Folgen.“

### **Kurt Theodor Oehler: Hat die Demokratie noch eine Zukunft?**

Demokratische Strukturen sind das naturgesetzlich determinierte und automatisch sich vollziehende Endergebnis des (groß-) gruppensystemischen Prozesses. Jede Gruppe bzw. jeder Staat, seien sie groß oder klein, streben nach dieser Auffassung über lange Zeit gesehen in logischen Schritten dem Ziel einer Demokratie entgegen. Während einige Staaten bereits das Stadium der Demokratie-Reife erreicht haben und über eine funktionierende Demokratie verfügen, befinden sich noch viele Staaten im Stadium der Demokratie-Unreife. In diesen Staaten stellen demokratische Strukturen eine Überforderung dar. Sind für diese Staaten autokratische Strukturen möglicherweise erfolgversprechender?

**Sabine Langhorst: Vereinzelung überwinden in einer individualisierten Gesellschaft – Zur Elterngruppe des psychoanalytischen Kindergartens Purzelbaum in München**

In der gesellschaftlichen Aufbruchstimmung der 1960er und 70er Jahre gab es viele junge Eltern, die bei dem Versuch, ihre Kinder freiheitlicher zu erziehen, auf Austausch und gegenseitige Unterstützung setzten. In dieser Zeit wurde auch der psychoanalytische Kindergarten *Purzelbaum* in München gegründet. In seinem pädagogischen Ansatz gehörte eine regelmäßige Elterngruppe zum integralen Konzept. Die seitherige gesellschaftliche Stagnation und Entwicklung zu konservativen und individualistischen Haltungen ist auch an der Entwicklung der Elterngruppe des Kindergartens ablesbar. Als Leiterin der aktuellen Elterngruppe geht die Referentin Fragen zum Gelingen des Projektes nach.

**Gisela Albrecht: Vom Albtraum ins Leben – die Bedeutung der Bindungsanalyse bei diesem Prozess**

Die Autorin ist Frauenärztin, Bindungsanalytikerin, Ausbilderin für Bindungsanalyse in Deutschland und in Polen. „Meine Beschäftigung mit pränatalen und transgenerationalen Prägungen vermittelte mir einen Einblick in die möglichen Zusammenhänge des ‚So-Geworden-Seins‘ und Einsichten über die Möglichkeiten, diese Muster aufzulösen. Was hat mir und auch Patienten geholfen, sich nicht mehr ‚ins Leben geworfen und sich dem Leben hilflos ausgesetzt‘ zu fühlen, sondern mit Kreativität, Verantwortung und Freude das eigene Leben zu gestalten? Erfahrungen meiner persönlichen Entwicklung und aus bindungsanalytischen Arbeiten werden verbunden mit den Auswirkungen der Umweltbedingungen auf psychische und somatische Seins-Zustände und den Veränderungsmöglichkeiten.“

**Ruth Sander: Wie können wir unseren kollektiven Egoismus überwinden?**

Bei der Familienaufstellung gibt eine Person das – ihr jeweiliges – Thema vor. Hier war die ganze Gruppe der Anwesenden das Klientensystem bei der Arbeit mit Georg Breiners virtuellem Systembrett. Für die Beteiligten in der praktischen online-Durchführung war die Frage nach dem kollektiven Egoismus offensichtlich weniger interessant als das Erforschen der und die Auseinandersetzung mit den Ressourcenpolen.

**Brigitte Foeller: Frieden herstellen in Zeiten des Krieges**

Die Autorin beschreibt ein komplexes Unterstützungsangebot für vom Krieg gegen die Ukraine betroffene Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Es hat zum Ziel, aus dem durch Bedrohung und Gewalt entstandenen Zustand von Kampf, Flucht oder Erstarrung wieder zu Spielräumen, Entscheidungsprozessen und kreativen Beziehungsgestaltungen zurückzufinden.

**Heinrich Reiß: Urbicid und Chaoskampf**

Der Beitrag sucht nach mesopotamischen Bruchstücken zur „Gewalt im Göttlichen Auftrag“ aus dem Fruchtbaren Halbmond des Ancient Near East von 2500 bis 600 vor unserer Zeitrechnung – von Sargon I von Akkad, dem „König der Schlacht“, bis Sargon II von Assur.

Wir danken Stephan Weidenhaupt dafür, dass er auch in diesem Band die Durchsicht und Formatierung mehrerer Beiträge übernommen hat.

Heinrich Reiß, Schwabach, am 7. Oktober 2024.

Die kommende 39. Jahrestagung soll vom 21. bis 23. März 2025 in Klagenfurt stattfinden und den Titel tragen:

**„Und dann rutschte die Seele nach rechts...“**

Psychohistorische Analysen des Zeitgeschehens und konkrete Vorschläge für die nächsten Schritte im gesellschaftlichen Handeln.